

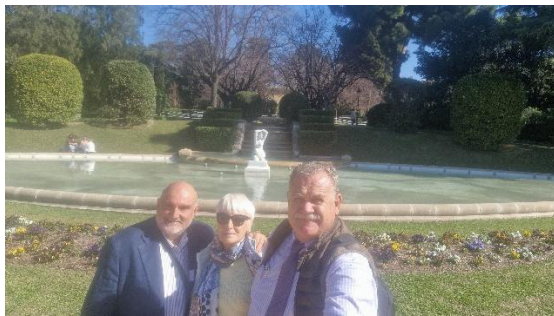


ASSOCIATION EUROPEENNE DES
CHEMINOTS AEC

EUROPÄISCHE
EISENBahnARBEITERVEREINIGUNG
SPANISCHER ABSCHNITT (AEC-SE)



Chronik zweier denkwürdiger Tage: Europäischer Föderalismus in Barcelona und Ehrenmitglied des ACS-SE an Luis del Olmo in der Roda de Berà



Es gibt wochenenden, die nicht vergessen werden. Nicht wegen der Agenda – die auch –, sondern wegen des Gefühls, etwas zu leben, das etwas hinzufügt, das aufbaut, das eine Spur hinterlässt.

Freitag, der 20. und Samstag, der 21. März 2026, waren genau die Tage für die **Europäische Vereinigung der Eisenbahner**

– **Spanische Sektion (AEC-SE):** zwei Tage, die europäisches Denken, Eisenbahngedächtnis, Kultur, Zuneigung und Anerkennung vereinen.



Freitag, 20. März: Barcelona und der europäische föderalistische Puls.

Der erste Halt war Barcelona, wo eine Delegation der AEC-SE am **Kongress der Europäischen Föderalistischen Bewegung teilnahm**. Im Pedralbes-Palast findet ein Treffen zur Erinnerung an das 80-jährige Jubiläum der Organisation statt, das Stimmen zusammenbringt, die sich für die politische Zukunft Europas einsetzen.

Die Atmosphäre war lebendig: Debatten über geteilte Souveränität, strategische Unabhängigkeit, europäische Staatsbürgerschaft und die Rolle zivilgesellschaftlicher Organisationen beim Aufbau einer stärkeren Europäischen Union. Zwischen Flaggen, Podiumsdiskussionen und Gesprächen bot die Präsenz der AEC-SE eine einzigartige Perspektive: die der Eisenbahn als **Kohäsionsinfrastruktur**, als Symbol für Mobilität, territoriale Union und öffentlichen Dienst.



Carlos Abellán und Alberto J. Sierra auf dem 80. Kongress der European Federalist Movement (M.F.E.)

Die Fotos des Treffens – mit dem großen blauen 80-Jahres-Jubiläumsschild und dem Slogan *"Es ist Zeit für eine Unabhängigkeitserklärung von der Europäischen Union"* – fangen diesen Geist gut ein: ein Moment kollektiver Reflexion über die Richtung des Kontinents.



Samstag, 21. März: Roda de Berà und eine Ehrung, die bereits Geschichte ist

Am nächsten Tag führte uns die Reise zu einem ganz besonderen Ort: dem **Luis del Olmo Radiomuseum** in Roda de Berà.



Soci@s der AEC-SE mit dem Ehrenmitglied, Herrn Luis del Olmo

Dort fanden wir um 12:00 Uhr die institutionelle Zeremonie ab, bei der die AEC-SE **Luis del Olmo Marote als Ehrenmitglied 2024 der AEC-SE ausgezeichnet hat.**

Die **offizielle Pressemitteilung** fasste es genau zusammen:

"Die Europäische Vereinigung der Eisenbahnarbeiter – Spanische Sektion wird den leonischen Radiojournalisten Luis del Olmo Marote als Ehrenmitglied ehren, in Anerkennung seiner außergewöhnlichen beruflichen Laufbahn und, auf ganz besondere Weise, seiner engen Verbindung zur Eisenbahnwelt."

Und Tatsache ist, dass die Familiengeschichte von Luis del Olmo – Vater, Großvater und Urgroßvater der Eisenbahner – in seiner Biografie stark schlägt. Wie in der Notiz steht:

"Sein Vater, Großvater und Urgroßvater waren Eisenbahner in der Region Bierzo... was Luis del Olmo zum Depot einer Familientradition macht, die eng mit der Eisenbahn verbunden ist."

Die Handlung war feierlich, emotional und voller Symbolik.

Die
Ehrenmitgliedsplakette
und **Ehrendiplom**, die
Vitrinen des Museums, die
historischen Fotografien,
die Anwesenheit des
europäischen
Generalpräsidenten der
AEC, Carlos Abellán
Ruiz, und des Publikums,
das den Raum füllte,
schufen eine Atmosphäre
intimer und institutioneller
Feierlichkeiten.



Überblick über die Anwesenheit und am Rednerpult, Begoña del Pueyo mit den Präsentationen

An der emotionalen Veranstaltung nahmen mehr als 50 Personen teil, darunter **seine Frau Mercedes, seine Enkelin, sein Bruder Javier del Olmo**, der Direktor des Radiomuseums, unsere Unterstützerin **Begoña del Pueyo**, der Bürgermeister von Roda de Berá **Pere Virgili**, mehrere Stadträte der Nachbargemeinden sowie **mehrere Direktoren der AEC-SE**, darunter der spanische Präsident von AEC-SE **Jesús Aguilar**, der Sekretär **José Manuel Rodríguez** als Zeremonienmeister, der stellvertretende Sekretär **Alberto José Sierra** als Verantwortlicher und Autor des schönen Schlusslobs, der Schatzmeister **Paco González** sowie die Mitglieder **Manuel Gallardo und Diego Guerrero** unter anderen; am Ende der Veranstaltung konnten wir mit einer Cava anstoßen und die typischen Produkte probieren, und wo es nicht mangelte, als letzten Schliff die *"Asturias Patria Querida"*.



La laudatio: Luis del Olmo, Eine Stimme, Die Das Land Begleitet



Mitglieder des Vorstands der AEC und im Zentrum der Geehrte Herr Luis del Olmo

Die **Laudatio**, das im Museum selbst gelesen wurde, war einer der intensivsten Momente des Tages. Der Text – tiefgründig, literarisch und voller Bilder – zeichnete ein Porträt von Luis del Olmo als **Stimme, die begleitet, leitet und erwacht** sowie

als Erbe einer Eisenbahnethik, die auf öffentlichem Dienst, Verantwortung und Nähe basiert.

Einige Zeilen fanden besonders im Raum Anklang:

“Es gibt timmen, die informieren, Stimmen, die unterhalten, und es gibt Stimmen, die Teil des kollektiven Gedächtnisses eines Landes werden. Die Stimme von Luis del Olmo gehört zu dieser außergewöhnlichen Kategorie.”



Der Radiojournalist Herr Luis del Olmo zeigt das Diplom und dankt der Anerkennung.

Und außerdem: "Mehr als vierzig Jahre lang war **'Protagonistas'** nicht nur ein Radioprogramm: Es war **das Transcantábrico** der Radiowellen."

Der Vergleich zwischen dem mythischen

Transcantábrico-Touristenzug und der Sendung **"Protagonistas"**, die Luis del Olmo mehr als vierzig Jahre lang auf Sendung sendete und die ganze Generationen prägte, entlockte Lächeln und Nicken. Es war offensichtlich, dass der

Geehrte nicht nur Anerkennung erhielt, sondern auch eine kollektive Umarmung, die den Gewinner bewegte.

Mitten in der Laudatio und auf völlig überraschende Weise wurde der Raum sanft dunkel und ein Video mit **der unverkennbaren Melodie von Protagonistas auf der großen Leinwand projiziert wurde**. Die Bilder wanderten nacheinander zu den verschiedenen Radiosendern, durch die Del Olmo im Laufe seiner Karriere gegangen war, sowie die Gesichter vieler der Kollaborateure, die ihn in jeder Phase begleiteten.

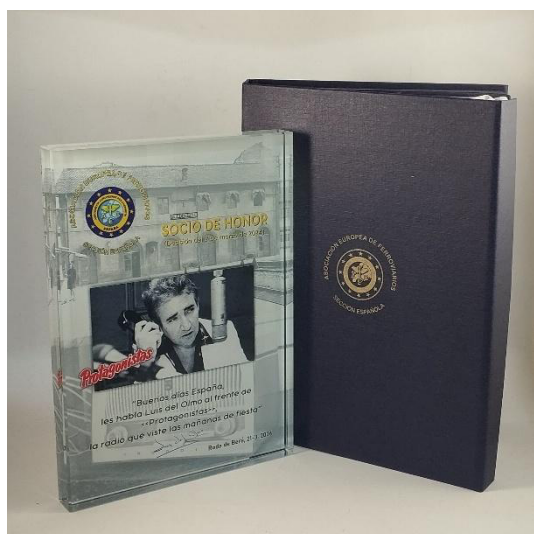
Im Verlauf der Produktion war unter dem Publikum ein aufgeregtes Murmeln zu hören: Es war, als würde man durch die Klangerinnerung eines ganzen Landes reisen. Luis del Olmo beobachtete schweigend, mit einer Mischung aus Überraschung, Dankbarkeit und Nostalgie, die den Raum mit Wärme erfüllte.



Die Gedenktafel wurde in den Händen des europäischen Generalpräsidenten, Herrn Carlos Abellán, des Bürgermeisters von Roda de Berá, Herrn Pere Virgili und des stellvertretenden Sekretärs der spanischen Sektion der ACS, Herrn Alberto José Sierra, entgegengenommen.



Ehrendiplom Und Gedenktafel:





Ein Bruderschaftsmahl, um den Kreis zu schließen



Überblick. Bruderschafts-Mittagessen für ACS-Mitglieder und Unterstützer im ACFT-Hauptquartier in Tarragona.

Nach der Veranstaltung ging der Tag mit einem **Bruderschaftssessen** fort, das vom **Eisenbahnkulturverband von Tarragona (ACFT)** organisiert wurde. Das Menü war so großzügig wie die Atmosphäre: abwechslungsreiche Vorspeisen und eine **herzhafte, prächtige Paella**, zubereitet mit Rindfleisch, Huhn, Schwein, Kaninchen und Meeresfrüchten. Eine Paella "von denen, die Familie bilden", wie jemand lachend kommentierte.

Die Fotos der Gruppe, die geteilten Tische, die Trinksprüche und die riesige Paella in der Mitte des Raumes sprechen für sich: Es war der perfekte Abschluss eines Wochenendes, das Institutionen, Erinnerung, Zuneigung und Engagement vereinte.



Diego Marín, unser Eisenbahner, pensionierter Cheffingenieur und sanfter Koch mit seiner wunderbaren und köstlichen Paella.



Jesús Aguilar & Alberto J. Sierra verhängen das Abzeichen an Borja Cepriá, Präsident des Kulturvereins der Eisenbahn Tarragona.

Ein besonderer Dank gilt **Borja Cepriá Díaz**, Präsident des Kulturverbandes der Eisenbahn von Tarragona und der Provinz, **Vanessa Sánchez Bellido**, beide Mitglieder der AEC-SE; dem Koch **Diego Marín** für die großartige Paella sowie den Autoren der kurzen Konferenz und audiovisuellen Fotografie über die Eisenbahn in der Provinz Tarragona, gehalten von **José María Sánchez Blanco** (Aufseher der Adif-Bahnhöfe) und **Albert Pallares** (Lehrer und Sohn von Pitu) und bekannter Eisenbahnarbeiter von Tarragona.



Nach dem Mittagessen eine interessante Konferenz über die Eisenbahn in Tarragona & seiner Provinz, José María Sánchez & Albert Pallares.



Ein Wochenende, das sich summiert

Barcelona und Roda de Berà. Der europäische Föderalismus und das Eisenbahngedächtnis. Politische Debatte sowie kulturelle und institutionelle Tribute. Institution und Emotion. Kurz gesagt, Brüderlichkeit zu pflegen, bei der Eisenbahner und Eisenbahnarbeiter Brücken der Freundschaft bauen, um gemeinsame Gefühle und Emotionen zu erzeugen.

Zwei Tage, die das Beste der AEC-SE zeigten: ihre europäische Berufung, ihren Respekt vor der Geschichte, ihr Engagement für den öffentlichen Dienst und ihre Fähigkeit, Gemeinschaft zu weben.

Ein Wochenende, das ohne Zweifel in der Erinnerung von uns allen bleiben wird, die es erlebt haben.

Santiago de Compostela – Santander, 8 April 2026

Alberto José Sierra Daza

Stellvertretender Sekretär der Europäischen Assoziation für Eisenbahnen, spanische Sektion (AEC-SE) und Europäischer Koordinierungsdelegierter.

Carlos Abellán Ruiz

Europäischer Generalpräsident der Europäischer Eisenbahnverband (AEC)

Firmado por SIERRA DAZA
ALBERTO JOSE - ***3718**
el día 08/04/2026 con un
certificado emitido por
AC FNMT Usuarios



Firmado por Carlos
Abellán Ruiz el día
08 / 04 / 2026 con un
certificado emitido
por IASE AC FN
EUROPEA DE
FERROVIAS AEC-SESS





ASSOCIACION EUROPEENNE DES CHEMINOTS

EUROPÄISCHE
EISENBahnARBEITERVEREINIGUNG –
SPANISCHER ABSCHNITT



EHRENMITGLIED DER AEC-SE FÜR 2024 LUIS DEL OLMO MAROTE

LAUDATIO von Luis del Olmo: *Die Stimme, Die Das Land Begleitet.*

Es gibt Stimmen, die informieren, Stimmen, die unterhalten, und es gibt Stimmen, die, ohne es zu wollen, Teil des kollektiven Gedächtnisses eines Landes werden. Luis **del Olmos Stimme** gehört zu jener außergewöhnlichen Kategorie, die nicht nur begleitet, sondern auch leitet, konsoliert und erweckt. Eine Stimme, die seit Jahrzehnten ein Leuchtturm, Begleiter und Gewissen für Millionen von Zuhörern ist.

Und vielleicht – nur vielleicht – ist es kein Zufall, dass diese Stimme in einer Eisenbahnfamilie geboren wurde. Luis del Olmo Marote ist Sohn, Enkel und Urenkel von Eisenbahnarbeitern: drei Generationen, verbunden durch Eisenbahnen, Bahnhöfe, Züge und Strecken, die Leben miteinander verbinden. In seiner Biografie schlägt dieser Eisenbahn puls: die Idee von öffentlichem Dienst, Verantwortung, ethischer Pünktlichkeit und dem Bau von Brücken zwischen Menschen und Territorien. Sein Vater, Großvater und Urgroßvater arbeiteten an der Eisenbahn; und er entschied sich von der anderen Plattform ebenfalls zu kommunizieren, aber immer mit derselben Berufung der Nähe und der Vereinigung des Landes.

Wenn Víctor Manuel San José – wie in der letzten Woche in der Laudatio gesagt wurde und die heute als Spiegel für uns dient – zu *"jener seltenen und notwendigen Linie gehört, die Musik nicht nur als Handwerk, sondern als Akt der Verantwortung versteht"*, dann gehört Luis del Olmo derselben Linie, aber aus den Radiowellen. Seine Verantwortung war das Wort. Seine Bühne, das Mikrofon. Ihr Engagement, ihre Staatsbürgerschaft.

Ähnlich wie in der spanischen Eisenbahnwelt ist der **Transcantábrico-Touristenzug** das Juwel in der Krone, ein einzigartiges Stück, das Erinnerung, Exzellenz und eine Art zu reisen, die durch Nordspanien fast eine Kunstform ist, verbindet; über vierzig Jahre lang **war "Protagonistas"** nicht nur ein Radioprogramm: Es war der **Transcantábrico** de las ondas, das besondere Juwel des spanischen Radios, ein nationaler Treffpunkt. Ein Klangzug, der jeden Morgen durchs ganze Land fuhr, an allen Stationen des öffentlichen und privaten Lebens hielt, Stimmen, Geschichten, Verurteilungen, Freuden und Schweigen sammelte, wo Platz für Politik und Humor, Verurteilung und Zärtlichkeit, Kultur und Alltag war. **[...Video....]** So verwandelte Luis del Olmo das Radio in eine demokratische Agora, in einen Ort, an dem das Land sich selbst hören konnte. Sein sozialer Einfluss war enorm: Er formte Meinungen, eröffnete Debatten, gab denen eine Stimme, die sie nicht hatten, und bewahrte stets eine Linie von Respekt, Strenge und Menschlichkeit, die wir heute in so vielen öffentlichen Sphären vermissen.

Sein Stil – ruhig, fest, eng – ließ ganze Generationen mit dem Gefühl aufwachsen, dass das Land, obwohl er sprach, ein wenig begleitet war. Seine Stimme brauchte keine Schrilie, um unentbehrlich zu werden. Wie gute Eisenbahner wusste Luis del Olmo, dass nicht der Lärm des Zuges wichtig ist.

sondern das Ziel, zu dem er zusammen mit dem Komfort der Reise führt. Und so verstand er, dass etwas, das sehr, sehr gut gemacht wird, den Vorteil von Exzellenz hat.

Heute feiern Luis, indem wir ihn als **Ehrenmitglied der Europäischen Vereinigung der Eisenbahner – Spanische Sektion (AEC-SE)** anerkennen, nicht nur den außergewöhnlichen Journalisten, sondern auch den vorbildlichen Bürger. Ein Mann, der sein Talent im Dienst des Gemeinwohls gestellt hat, der den Beruf würdigt hat und gezeigt hat, dass Kommunikation neben der Verpflichtung zu Wahrheit und Sozialer Gerechtigkeit auch ein Akt der Höflichkeit und Zuneigung sein kann.

Und diese Anerkennung, die wir heute machen, erhält eine noch tiefere Bedeutung, wenn wir sie neben die stellen, die Víctor Manuel verliehen wurde. Zwei verschiedene Richtungen, zwei verschiedene Sprachen – die eine Musik; das andere, das Radio—, aber mit derselben ethischen Wurzel: die Verteidigung von Würde, sozialer Sensibilität, Kohärenz und Nähe. Wie in Víctor Manuels Laudatio gesagt, gibt es Künstler, die "Gewissen füllen". Luis del Olmo, aus dem Radio, hat es ebenfalls gemacht. **Gemeinsam zeichnen diese beiden Ernennungen die emotionale und moralische Landkarte, die die European Railway Association (AEC) inspiriert und die sich in ihren Statuten noch immer widerspiegelt: ein Universum voller Sensibilitäten, aber mit einem gemeinsamen Nenner aus Engagement, Ehrlichkeit, Kultur, Erinnerung und Menschlichkeit.**

Und es sollte betont werden: **Diese beiden Ernennungen sind kein Zufall.** Diese beiden Anerkennungen bilden die **ersten Ecken eines Industriegeländes**, das wir bewusst errichten; ein symbolischer Rahmen, innerhalb dessen die Vielfalt, die den Europäischen Eisenbahnverband (AEC) ausmacht, koexistieren kann – mit Harmonie und Bedeutung. Jeder Eckpunkt steht für ein Verständnis des öffentlichen Dienstes, eine Möglichkeit, Licht ins Land zu bringen, und eine Sensibilität, die das Ganze bereichert.

Deshalb erlaube ich mir an diesem emblematischen Ort und in diesem bedeutenden Moment demütig, vorzuschlagen, dass der **dritte Eckpunkt dieses Polygons von einer Stimme eingenommen wird, die weiblich spricht.** Denn selbst heute ist die Gesellschaft insgesamt – und die ACS im Besonderen – der sozialen, arbeitsbezogenen und repräsentativen Relevanz verpflichtet, die ihnen in fairer Gerechtigkeit entspricht. Die Einbeziehung dieses weiblichen Scheitels würde nicht nur die ethische Geometrie, die wir skizzieren, vervollständigen, sondern auch unser Bekenntnis zu einer gerechteren, breiteren und treueren Darstellung der Realität derjenigen bekräftigen, die seit Jahrzehnten das Eisenbahnleben, das kulturelle und das öffentliche Leben unseres Landes getragen haben.

Für all das oben Genannte feiern wir heute Luis del Olmo: für seine Stimme, ja, aber auch für sein Beispiel. Weil es uns daran erinnert, dass Kommunizieren dienen heißt, dass das Wort vereinen kann und dass, wie Galeano in Víctor Manuels Laudatio sagte, *"wir das sind, was wir tun, um zu verändern, was wir sind"*. Und Luis del Olmo hat während seines gesamten Berufslebens das Radio zu einem Instrument gemacht, um Spanien als Land zu verbessern.

Heute danken wir Ihnen im Namen derjenigen, die an den Wert des öffentlichen Dienstes glauben – sei es aus einer Kabine oder einem Radiostudio – Luis.

Abschließend möchte ich diese Laudatio mit zwei Zitaten abschließen:

Die erste, die aus dem Stoizismus stammt und Zeno von Citium zugeschrieben wird: *"Nichts Großes wird groß geboren: Alles beginnt im kleinen Samen, um den sich jemand kümmert, denn große Veränderungen beginnen immer mit kleinen Gesten, die jemand zu machen wagt."*

Das zweite Zitat, noch ohne bekannten Autor, stammt aus dem humanistischen Denken, das bedeutende Persönlichkeiten wie Mahatma Gandhi, Nelson Mandela oder sogar Mutter Teresa von Kalkutta einbezog: *"Manchmal erfordert die Veränderung der Welt keine Armee, sondern die einfache Geste einer ausgestreckten Hand."*

Laudatio lesen von Alberto José Sierra Daza im Radiomuseum Luis del Olmo, in Roda de Berá, a 21 de März del 2026

